

Gryphius, Andreas: Der Wunder-grosse Gott der nichts als Wunder macht/ (164)

1 Der Wunder-grosse Gott der nichts als Wunder macht/
2 Pflegt diese/ die ihm treu/ nur wunderlich zu führen/
3 Sie gehn durch Stahl und Schwerdt/ doch muß kein Schwerdt sie röhren;
4 Sie stehn/ ob um und um der Erden Grund erkracht/
5 Es wird kein Haar versehrt ob schon die Flamm erwacht
6 Und an die Sternen schlägt. Wo Pest und Todt zu spüren
7 Verspürt man seine Krafft/ er weiß sie auszuzieren
8 Mit diesem was der Feind zu ihrer Qual erdacht.
9 Er führt in wüstes Feld durch ungebähnte Wege
10 Und führt auf rechte Weg aus Hecken-vollem Stege;
11 Und führt durch Hertzens-Angst zu ewig steter Ruh.
12 Die ungeheure Flut schluckt offt in tieffste Täuffen
13 Die Er erheben wil/ und darff sie nicht erseuffen:
14 Gott und was Gottes ist kommt nichts als Wunder zu.

(Textopus: Der Wunder-grosse Gott der nichts als Wunder macht/. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)